

Vereine

Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands.

Am 27. und 28. Mai 1928 findet in Dresden die 7. ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands statt. Das Thema der Tagung ist „Unser Weg in die Wirklichkeit“. An einem grundsätzlichen ersten Referat „Die Bewirtlichung der Persönlichkeit in der sachlichen Arbeit“ soll die Bedeutung der objektiven Erziehungswerte für die Persönlichkeitsbildung des Jugendlichen unserer Tage dargestellt werden. Das zweite aus zwei Teilen bestehende Referat wird sich ganz den Fragen praktischer Arbeit zuwenden. Der erste Teil wird die Möglichkeit eines Mindesterziehungsprogramms für unsere Bünde zu überprüfen haben, während der zweite Teil die Aufgaben der Jugend in der Gemeindegarbeit behandeln wird. Im Schlußreferat soll schließlich der Wille unseres Verbandes zu tätiger Mitarbeit an den allgemeinen Problemen unserer Zeit in einem Weltbund der Jugend Ausdruck finden.

Zur Vorbereitung der Tagung hat sich unter dem Vorhitz des Herrn Rechtsanwält Paul Salinger (Dresden) ein Ehrenausschuß gebildet, dem außer einer Anzahl Persönlichkeiten aus Dresden noch folgende Herren und Damen angehören: Rabbiner Dr. Leo Baed (Berlin), Rabbiner Dr. Hugo Fuchs (Chemnitz), Joseph Schön (Chemnitz), Otto Schlegler (Wittichshof bei Schöppau), Rabbiner Dr. Felix Goldmann (Leipzig), Frau Beltina Brenner (Leipzig), Rechtsanwalt Dr. Goldberg (Pflaun) und Herr S. Schöden (Zwickau).

Alle Anfragen sind zu richten an den Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands, Düsseldorf, Haroldstraße 4/1, oder an den Arbeitsausschuß zu Händen von Frau Elsa Hirschel, Dresden, Wiener Straße 85.

Centralverein.

Donnerstag, 8. März, hielt der „Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ eine gut besuchte Mitgliederversammlung im Richard-Wagner-Saal des „Bayerischen Hofes“ ab. Sanitätsrat Dr. Baron eröffnete die Versammlung und erteilte als erstem Redner Rabbiner Dr. Baerwald das Wort zu seinem Referat „Die Phariseer, eine notwendige Redfertigung“. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf den in der letzten Nummer der Zeitung erschienenen Aufsatz „Berdienst und Lohn“ aus Travers Herfords Buch „Die Phariseer“.)

Der Redner betonte die Bedeutung des Buches von Herford, in dem zum erstenmal von christlicher Seite mit dem oberflächlichen Urteil über den Pharisäismus aufgeräumt worden ist. Jesus befand sich bei seinem Auftreten in starkem Gegensatz zu den Pharisäern. Es kann somit das Urteil der damaligen Christen nicht als einwandfrei angesehen werden. Wären die Phariseer wirklich jene organisierten Heuchler gewesen, als die man sie hinzustellen liebt, so hätte sich das rabbinische Judentum nicht durch die Jahrhunderte hindurch erhalten können. Die Wirksamkeit der Phariseer erstreckt sich bis in unsere Zeit hinein, haben doch die Phariseer die Synagoge geschaffen, eine Erziehungsinstitution, an der die christliche Kirche in hervorragendem Maße teilgenommen hat. Die Phariseer haben in weitem Umfang das Problem gelöst, den Ausgleich zwischen Lehre und Leben, die Versöhnung von Religion und Wirklichkeit.

Anschließend sprach Syndikus Dr. Freund über „Die Lage in Bayern“. Es sei in wesentlichen Teilen Bayerns eine Befriedigung in politischen Dingen festzustellen. Auch versuchen verschiedene Kreise, die früher antisemitischer Propaganda zugänglich waren, mit jüdischen Kreisen Fühlung zu nehmen. Demgegenüber mache die völkische Bewegung verzweifelte Anstrengungen. Gegen die von dieser Seite ausgehenden Propaganda bedürfe es energischer Abwehrarbeit.

Den Reigen der Redner beschloß Dr. Alfred Wiener (Berlin). Er gab einen historischen Überblick über die Entwicklung der Lage der Juden in Deutschland. Er wies darauf hin, daß in dem Kulturkampf der bismarckischen Periode von protestantischer gegenüber katholischer Seite dieselben Vorwürfe erhoben worden sind, wie später gegenüber den Juden. Ein entscheidender Moment im gegenwärtigen Zeitpunkt sei die Übernahme der völkischen Ideologie durch die Deutschenationalen. Wir lebten heute in einem anders organisierten

Israelitische Kultusgemeinde Bamberg

In unserer Gemeinde ist die Stelle eines

Religionslehrers und Kantors

möglichst zu Beginn des neuen Schuljahres zu besetzen. Seminarschulbildung, die über gute pädagogische und musikalische Fähigkeiten verfügen und imstande sind, einen gemäßigten Synagogenschor zu leiten, wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 25. März an den unterzeichneten Gemeindevorstand richten. Die Anstellung erfolgt nach dem Beamtengesetz des Verbandes Bayerischer Israelitischer Gemeinden.

Die Gemeindevverwaltung:
Dr. Werner
Ves., Justizrat, Vorstand

Nachhilfe

gründlich und gewissenhaft in **Englisch, Französisch, Deutsch** erteilt Lehrerin. Offerten unter Nr. 580 an die Anzeigen-Abteilung dieses Blattes

In gutem Hause

wird Fräulein bei bester Verpflegung per 1. 4. 28. oder später aufgenommen. Wohnung zentral gelegen. Auf Wunsch Klavierbenützung gestattet. Off. u. E. G. Nr. 597 a. d. Anz.-Abt. d. Bl.

ZIMMER MIT UND OHNE PENSION

werden vermittelt durch
das Wohlfahrtsamt der Israel. Kultusgemeinde,
Herzog-Max-Straße 7/0

Nächst Karlstor!

Bequem eingerichtetes, sonniges Wohnschlafzimmer mit Telefonbenützung sofort an soliden Herrn zu vermieten. Näheres unter Nr. 600 an die Anzeigen-Abteilung des Blattes.

In nichtrituellem Hause finden ab 1. April 1928

ZWEI DAMEN ODER HERREN

ganz Pension einschließlich Wäsche, Badenbenützung usw. zu 150 RM. (hundertfünfzig Reichsmark) pro Person
FRANK, Aimmillerstraße 51/0

Einfache Damen- u. Kinderkleider

arbeitet gut zu sehr mäßigen Preisen in und außer Haus
Frau Jensen, Winzerstr. 54, Telephon 30057

AMTLICHER ANZEIGER

Nr. 5 Beilage der Bayerischen Israelitischen Gemeindezeitung 15. März 1928

Bekanntmachungen der Israelitischen Kultusgemeinde München

Bekanntmachung über Mazzothverförmigung.

Im Nachgang zu der Bekanntmachung gleichen Betreffs vom 24. Februar 1928 in Nr. 4/1928 der Zeitung geben wir bekannt: Die Anerkennung, daß die zum Verkauf gelangenden Mazzoth den rituellen Anforderungen entsprechen, ist weiter nachstehender Verkaufsstelle erteilt worden:

Kupfer Joseph, Reichenbachstraße 27/3.

München, den 9. März 1928.

Der Vorstand
der Israelitischen Kultusgemeinde München.
i. V.: F. Lajcher.

Gaate und müßten uns umstellen. Es seien andere Methoden des politischen Kampfes erforderlich. Von dem kommenden Reichstag erwarten wir, daß er einem ruhigen politischen Fortschritt den Weg bahnen werde. Es sei mehr wie bisher notwendig, jüdisches Wissen zu pflegen, wie es anderseits notwendig sei, die Verbindung zum andersgläubigen Teil der Bevölkerung aufrecht zu erhalten und sich nicht in ein neues Ghetto zurückzuziehen. E.

Personalia

Sterbefälle.

23. 2. 28. Max Preuß, 57 Jahre.
25. 2. 28. Louise Brenner, 73 Jahre.
1. 3. 28. Adolf Lewin, 71 Jahre.

Trauungen.

26. 2. 28. Julius Klauer (Wiesbaden) mit Frä. Gini Piner.

Geburten.

3. 2. 28. Moriz Sandbank, Ingenieur, Häberstraße 13, eine Tochter „Berta Cäcilie“.
7. 2. 28. Max Mustatblatt, Westermühlstraße 12, eine Tochter „Martha Ella“.
13. 2. 28. Norbert Gittler, Amalienstraße 9, ein Sohn „Alfred“.
25. 2. 28. David Davidovics, Kantor, Herzog-Rudolf-Straße 18, ein Sohn „Emil“.
28. 2. 28. Walter Spiegel, Widnmayrstraße 34, ein Sohn „Heinz Leopold“.

Bar-Mizwah.

24. 3. 28. Hermann Schröder, Kinderheim, Antonienstraße 7.
31. 3. 28. Joseph Deutscher, Sohn des Herrn Julius Deutscher, Widnmayrstraße 7/1.

RICHARD GÜLDENSTEIN

vertritt die

BUCHDRUCKEREI B. HELLER
Herzog-Max-Straße 4

Privat: Schubertstraße 5/II
Telephon 54062

Konstanz a. B. (Villa Seegarten)

Töchterpensionat Wieler

Gründliche wissenschaftliche, häusliche und gesellschaftliche Ausbildung. Beste Verpflegung und gesunder Aufenthalt.
Telephon 178.

SELMA EMRICH SCHÜLERPENSIONAT WÜRZBURG / TRAUBENGASSE 3

Gewissenhafte Überwachung

Beste Verpflegung



Pessach in Bad Reichenhall

Zimmer mit warm- u. kaltfließendem Wasser, reichl. Verpfl., Nachmittagskaffee, volle Pension RM. 8.—.
Anmeldungen erbeten.

Telephon Nr. 252

Hotel Markovics



Pesach in Bad-Tölz

Kurpension Hellmann

bietet bei mäßigen Preisen das Beste an Unterkunft und Verpflegung

Restaurant Schwarz

Schlosserstrasse 2 · Fernsprecher 50756

Übernahme von kalten Buffets,
sowie jeder Art Festlichkeiten in
und ausser dem Hause

Separate Räume für Gesellschaften

Für den Fasching schönen Tanzraum

Meine verehrten israel. Glaubensgenossen.

möchte ich auf mein seit mehreren Jahren bestehen-
des Malergeschäft hinweisen. Ich übernehme sämtl.
Malarbeiten von einfacher b. feinsten Ausführung,
Möbellackierungen, auch Schiffsack

P. Tobiasch, Werkstätte: Humboldtstraße 4

Sigmund Schapira, Goldschmied

Pilgersheimerstraße 29 / Fernsprecher Nr. 40638

Juwelen, Uhren, Gold- u. Silberwaren. An- u. Verkauf
Ausführung sämtlicher einschlägigen Arbeiten
Spezialität: Modernisierung alter Schmucksachen